

Machwunder Zeitung

Abbestellung, Anzeigen, Druckerei, etc.

Maribor, Mittwoch, den 3. September 1924.

Nr. 201 — 64. Jahrg.

Merkwürdiges Vorgehen Griechenlands.

Unerwartete Kündigung des provisorischen jugoslawisch-griechischen Handelsvertrages. — Großes Aufsehen in Belgrad. — Vorherhand keine Möglichkeit zum Abschluß eines neuen Vertrages.

Belgrad, 2. September. Zwischen unserem Staate und Griechenland bestand ein provisorischer Handelsvertrag, der jeden dritten Monat verlängert wurde. Nun hat der neue griechische Gesandte in Belgrad einen Akt unterbreitet, womit dieser provisorische Handelsvertrag gekündigt wird. Dieses Vorgehen hat in unseren Kreisen Verwunderung

hervorgerufen, da in diesem Augenblicke keine Möglichkeit besteht, einen neuen definitiven Vertrag abzuschließen, weil unsere Regierung durch die Arbeiten an den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich, der Tschechoslowakei und Amerika in Anspruch genommen ist.

Dreißigste Tagung des Völkerbundes.

Der schweizerische Bundespräsident zum Präsidenten der Versammlung gewählt. — Mottas Aussprüche über die Zukunft des Völkerbundes. — Eine internationale Konferenz über die Kontrolle des Waffen- und Munitionshandels.

Basel, 1. September. (Schweiz. Dep. Ag.) Die Völkerbundversammlung wählte heute nachmittags mit 45 vor 47 Stimmen Burat Motta, den Chef der schweizerischen Delegation, zum Präsidenten der Versammlung. Der belgische Außenminister Spaak erklärte, daß die Wahl eine Ehre für die gastfreundliche Schweiz und das edelmütige Schweizer Volk darstelle, das dem Völkerbund seine heilsame Tätigkeit in voller Unabhängigkeit ermöglichen. Bundesrat Motta dankte in bewegten Worten für die Wahl und sprach sein unerschütterliches Vertrauen in die Zukunft des Völkerbundes aus. Hierauf

beschloß die Versammlung, sechs Kommissionen zur Behandlung der vorliegenden Fragen einzusetzen.

Basel, 1. September. (Schweiz. Dep. Agentur.) Eine Note des amerikanischen Gesandten in Bern an den Generalsekretär des Völkerbundes Drummond teilt mit, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, an einer internationalen Konferenz zum Abschluß eines Übereinkommens über die Kontrolle des Waffen- und Munitionshandels teilzunehmen.

Die Durchführung des Dawesplanes.

Paris, 1. September. (Havas.) Ähnlich wird mitgeteilt, die Reparationskommission habe entsprechend den im Schlußprotokoll der Londoner Konferenz enthaltenen Bestimmungen die Rundmachung der für die Durchführung des Dawesplanes notwendigen deutschen Gesetze in dem von der Reparationskommission festgesetzten Wortlaut sowie die Übernahme der Funktionen seitens des Generalagenten für die Reparationszahlungen festgesetzt.

Die Weltweite.

Washington, 1. September. Eine Berechnung der Ernte der 21 Staaten der nördlichen Erdhälfte, ohne Rußland und China, ergibt 2 Milliarden 171.000 Scheffel, um 400 Millionen weniger als im Vorjahre. Nur die Vereinigten Staaten von Amerika, Bulgarien, Jugoslawien und Marocco haben eine erhöhte Ernte.

Millerand gegen die Klüftung der Ruhr und gegen die Abrüstung.

Paris, 1. September. Millerand stellte in seinen Darlegungen gegenüber einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ über die St. Germain-Frage entgegen den Erklärungen Koßs den Grundgedanken auf, daß die Besetzung des Ruhrgebietes den französischen Sicherheitskoeffizienten beträchtlich erhöhe, der Abzug der französischen Truppen ihn vermindere. Im Hinblick auf die Völkerbundverhandlungen erklärte Millerand, wenn man Frankreich

unter dem Vorwande, den Weltfrieden zu sichern, so behandle wie Deutschland, würde dies darauf hinauslaufen, daß Frankreich wehrlos gemacht würde, wie man Deutschland habe wehrlos machen wollen, und daß man nach dem Vorbilde dessen, was man mit den deutschen Gebieten links des Rheines gemacht habe, die Neutralisierung Elsaß-Lothringens verlangen würde. Das sei eine Forderung, die die Franzosen nicht machen könnten. Nichtsdestoweniger sei die logische Schlussfolgerung des Ausgangspunktes. Solange es keine anderen greifbaren Bürgschaften für die Unabhängigkeit als die Armee und die Flotte gebe, dürfe keine ausländische Intervention, so fremdschäfflich sie auch sei, auf das Ausmaß der Wehrmacht Einfluß haben.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich.

Belgrad, 2. September. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich werden am 11. September beginnen.

Zahlreiche Deputationen in Belgrad.

Belgrad, 2. September. Ministerpräsident Dabčević hat im Laufe des Vormittags wieder verschiedene Deputationen aus dem Volke und sodann den bulgarischen Gesandten in Belgrad Makarelli und den Hofmarschall Janković empfangen. Auch in den Regierungskreisen im Parlamente haben sich heute zahlreiche Deputationen eingefunden, die im allgemeinen die Abführung verschiedener Beamten fordern.

Pariser Politik in ihren wirtschaftspolitischen Maßnahmen freie Hand sicherten.

Trotzdem hat die Wirtschaftskrise nun auch in Frankreich eingesetzt und wird sich, wenn nicht alle Anzeichen trügen, schon in den nächsten Monaten im Wirtschaftsleben des Landes allenthalben fühlbar machen. Auch dort macht sich Kreditnot bemerkbar, große Unternehmungen kämpfen mit finanziellen Schwierigkeiten, melden Abgangsstörungen und Reduzierung der Arbeitszeit. In Frankreich

suchte man diese Erscheinungen immer wieder auf die Sanierungsmassnahmen des Frankens zurückzuführen und sah nicht oder wollte nicht sehen, daß die tieferen Gründe der heretnbrechenden Wirtschaftskrise auf ganz anderem Gebiete zu suchen sind. Lange Zeit merkte man nicht, daß die französische Außenpolitik unerreichbaren Zielen nachließ und zu einer fortschreitenden Zerrüttung der Finanzen führte, deren Rückwirkung auf die allgemeine Wirtschaftslage des Landes un-

ausbleiblich war. Jahrelang wurde der wachsende Geldbedarf des Staates auf dem altbewährten Wege der inneren Anleihen gedeckt und erst, als man sah, daß man das Vertrauen des kleinen Sparer, des besten Gehilfen der französischen Finanzpolitik, auf eine zu harte Probe stellte, wurde auch der Weg der äußeren Anleihe beschritten, der schließlich zu dem Vertrag mit Morgan führte. Dieser Schritt, der sich endlich als die Rettung des Frankens erwies, hat in Frankreich außerordentlich viel Staub aufgewirbelt und dieses Volk, das doch schon vordem mehr als genug an England und Amerika verschuldet war, erkannte seine wirkliche Lage erst aus den Kammerdebatten und der gewaltigen Zeitungspolemik, die der Morganvertrag auslöste. Nun erst begannen die Franzosen einzusehen, daß sie die Ziele der poincaristischen Politik niemals erreichen werden, daß das Frankreich von heute zu schwach ist, um Deutschland endgültig zu vernichten, ja, daß es nicht einmal sein Viehlingsziel, die Rheingrenze, verwirklichen kann gegen den Willen der Mächte. Das französische Volk, das sich bisher an der Spitze der Nationen glaubte, geliebt und gefördert von der ganzen Welt, sah sich nun plötzlich allein auf seinem Wege und gewahrte mit Schrecken, wie rasch es sein großes Guthaben an moralischem Kredit vergebend hatte. Und nicht nur dies, auch sein Nationalvermögen und seinen finanziellen Kredit. Erst jetzt sahen die Franzosen, daß sie selbst nicht anders als Deutschland in die Abhängigkeit vom angelsächsischen Kapital gekommen waren, sahen plötzlich die finanzielle und damit auch die politische Handlungsfreiheit ihres Landes durch London und New York bedroht. Und legten sich nun erst die Frage vor, ob sie die günstige Lage von 1918 bis 1923 nicht besser hätten ausnützen können zu ihrem Vorteil.

Hätte Frankreich gleich im Jahre 1919 Deutschland gegenüber eine vernünftige Politik eingeschlagen, damals, als Erzberger, E. Reibemann, Bauer und andere Kreaturen der deutschen Revolution am Ruder waren, so wäre damals dank der Müdigkeit des deutschen Volkes und des Wirkens seiner „Führer“ eine pazifistische Orientierung nicht nur der offiziellen deutschen Politik, sondern auch eines großen Teiles des deutschen Volkes unerschwer zu erreichen gewesen, die Frankreich nicht allein unbedingte Sicherheit, sondern auch sehr reale politische und wirtschaftliche Vorteile gebracht hätte, viel mehr jedenfalls, als Poincaré jemals hätte erreichen können. Frankreichs Staatsmänner aber unterlagen der Versuchung, Machtpolitik zu treiben und nur Machtpolitik, die nicht nur die Kräfte des Landes weit überstieg, sondern auch die Vorteile ungenützt ließ, die Frankreich in Versailles erhalten hatte. Damals hätte Paris das Bündnis zwischen dem französischen Eisen und der deutschen Kohle mit Leichtigkeit haben können, das nicht allein England dem französischen Willen unterworfen, sondern auch Frankreich eine fast restlose Beherrschung der europäischen Wirtschaft ermöglicht hätte. Heute, nun es zu spät ist, kommt man in Frankreich auf jene Gedankengänge zurück, die jetzt aber nicht viel mehr sein können als ein frommer Wunsch, in dieser Stunde, da der amerikanische Bankier im Verein mit seinem englischen Geschäftsfreund sich anschickt, mit Deutschland sich auch Frankreich zu unterwerfen. Noch niemals kam dies so deutlich zum Ausdruck wie auf der Londoner Konferenz, wo sich die Bankiers gegen die Politiker so restlos durchsetzten. Das Dokument, das Herriot und Macdonald ausgearbeitet hatten, mußte vor dem Veto der Finanzleute verschwinden, die Minister konzentrierten, aber Montagu Norman bestimmte

Sinale.

Von Graf C. v. Zedtwitz (München).

Wir bringen heute einen etwas zu spät eingelangten Aufsatz unseres hervorragenden Münchner Mitarbeiters, der uns ein Nares Bild vom Einflusse des internationalen Kapitals an der Londoner Konferenz entwirft und uns die fehlerhafte Kriegspolitik Frankreichs vor Augen führt.

Seit 1918 ist Frankreich energisch und zielbewußt an der Arbeit, neben seiner politischen und militärischen auch seine wirtschaftliche Machtstellung auszubauen und zu festigen. In derselben Zeit, als alle übrigen Länder Europas unter den Wirkungen des Krieges und Friedens schwer zu leiden hatten, hat sich die Wirtschaftslage Frankreichs überraschend schnell gebessert. Die französische Industrie ist heute so stark wie nie zuvor, Handel und Gewerbe blühen, die Steuern und Löhne sind niedriger als in allen Nachbarländern, die Zahl der Arbeitslosen ist seit Jahren verschwindend klein. Der Einfuhrüberschuß in der französischen Handelsbilanz hat seit 1918 von Jahr zu Jahr abgenommen und die ersten fünf Monate des Jahres 1924 zeigen einen Ausfuhrüberschuß von 1,8 Milliarden Franken, ein glänzender Beweis für die wirtschaftlichen Erfolge Frankreichs in der Nachkriegszeit. Die Bemühungen der Franzosen, die mit Rücksicht auf ihre Forderungen an Deutschland und ihre Schulden an Amerika die glänzende Wirtschaftslage des Landes so lange als möglich zu verschleiern suchten, haben das Ausland vielfach getäuscht, das auch dann, als der gewaltige wirtschaftliche Aufschwung Frankreichs offenbar wurde, diesen gerne als eine Scheinblüte bezeichnete, nur vorgetäuscht durch den Rückgang des Frankens. Daß diese Erklärung nicht zutrifft, geht schon aus der französischen Außenhandelsstatistik hervor, die auch in Zeiten hoher Frankendwertung sehr starke Exportüberschüsse aufweist. Es hat recht lange gedauert, bis man die wahren Ursachen des französischen Aufschwunges überall erkannte und daraus ersah, daß dieser nicht eine Eintagsblüte darstellt, sondern eine Erscheinung, mit der im politischen und Wirtschaftsleben Europas in der nächsten Zukunft gerechnet werden muß. Die politische, militärische und wirtschaftliche Machtstellung, die Frankreich in Versailles erlangte, mußte das Land notwendig zur ersten Großmacht des Kontinents machen. Dieser Stellung verdankt Frankreich auch seinen wirtschaftlichen Aufschwung, seinen schier unerlöschlichen Kredit im Auslande, seine günstigen Handelsverträge, die Stellung seines Kaufmanns und seiner Ware in der Welt, seinen heutigen Reichtum. In Versailles wurde Frankreich Alleinbesitzer der hochwertigen lothringischen Erzlager und rückte so mit 16,53 Prozent des Weltvorkommens und mit 53,13 Prozent der europäischen Vorkommens hinsichtlich seines Erzreichtums an die erste Stelle. Am seinem überlegenen Erzvorkommen auch die Kohlenbasis hinzuzufügen, hat Frankreich nach und nach mit Ausnahme der englischen und russischen alle großen Kohlenreviere Europas unter seine Kontrolle gebracht und damit seine wirtschaftliche Machtstellung weiter erhöht, während die deutschen Reparationslieferungen fortwährend neue Reichtümer ins Land brachten und der

gab Morgan diktierte. Und unter diesem Diktat brach der ganze Bau zusammen, den die französische Nachkriegspolitik in Verlehnung der Kräfte und Vorteile ihres Landes seit Jahren am Rhein ausgeführt hatte, die Fahnen, die man so stolz über den Rhein getragen hatte, mußten zurück, weil die Bankiers es wollten. „Bankiers pflegen ihr Geld nicht an Konzerne zu riskieren, die sich in den Händen des Gerichtsbiene befinden“, so schreibt Lloyd George in seinen Betrachtungen zur Londoner Konferenz. „Der Gerichtsbiene muß erst verschwinden und versprechen, nicht wiederzukommen, es sei denn als Beauftragter des Geldgebers.“ So lautete das Ultimatum der Bankiers und nichts, weder Ueberredung noch Druck vermochte sie zur Aufgabe ihrer Stellung zu veranlassen. Diese harte Botschaft verfehlte die Konferenz in tiefe Konfektion. Nach vier Wochen des Feilschens und Zögerns haben die englischen und amerikanischen Bankiers ihren Willen durchgesetzt. Ebenso auch Deutschland gegenüber. Treffend fährt Lloyd George fort: „Die Bedingungen des Protokolls, das die Bankiers hinsichtlich der Servitute, die dem Stolz einer großen Nation weh tun müssen. Ein Land muß sich gebemüht fühlen, wenn es sich von fremden Mächten behandelt sieht, als wäre es China oder die Türkei. Aber die Finanzkammer sieht nicht um Empfindlichkeiten. Wenn auf der einen Seite das nötige Gold vorhanden ist und auf der anderen Seite die entsprechende Sicherheit, so sind alle Voraussetzungen für das Zustandekommen des Geschäftes gegeben. . . Wird die Lösung von Dauer sein? Wir werden es in wenigen Tagen erfahren, ob der Reichstag gesonnen ist, um den Hals des Vaterlandes einen eisernen Ring zu schmieden von so fürchterlicher Enge, wie sie den anspruchsvollen Forderungen der internationalen Geldgeber entspricht. . .“ (Der Würfel ist bekanntlich bereits gefallen! Anm. d. Red.) Er wird es tun und Deutschland wird letzten Endes sich dem harten Muß ebenso fügen wie Frankreich, weil beiden in ihrer heutigen Lage nichts anderes übrig bleibt. Aber kein herrnütziger Mensch hat erwartet, daß dies widerspruchlos geschehen würde und wenn die Deutschnationalen den Londoner Beschlüssen ihre Zustimmung verweigern, so tun sie nichts anderes als die Männer der französischen Rechte, nämlich das, was ihnen ihr Bewissen gegen ihr Land und Volk vorschreibt. Der Friede Europas wird dadurch gewiß nicht gefährdet. Ein paar aufrechte Männer in Deutschland und Frankreich erheben ihre Stimme gegen die Verschreibung ihrer Nation in die Schuldschuldhaft des Auslandes — das ist alles. Das traurige Finale einer Politik, die unter so glänzenden Voraussetzungen begonnen wurde und für deren verhängnisvolle Folgen sich nun beide bei Herrn Poincaré bedanken mögen. Gewiß, auch dieser wollte das Beste für sein Volk, aber er sah nicht, wie es offen und greifbar lag. Und wie der Mann, der immer neuen Reichtümern nachjagt, so verlor auch er unterwegs fast alles, was er befaß, als seine Politik unerreichbaren Zielen zustrebte. Nun ist die Politik zu Ende und die Politiker haben ausgespielt. Die Bankiers machen ihr Geschäft . . .



Schicht

Original-SCHICHT-Seife, Marke, HIRSCH

Ist seit mehr als sechzig Jahren als die beste und ausgiebigste aller Kernseifen bekannt. Echt nur mit dem Namen SCHICHT und Marke „HIRSCH“

Tageschronik.

t. Eine Schwester des gewesenen Ministerpräsidenten Pašić gestorben. In Zajecar starb die Schwester des gewesenen Ministerpräsidenten Nikola Pašić, Frau Kristofija Jonović-Jovanović. Frau Jovanović ist die Mutter unseres Schweizer Gesandten Herrn Dr. Milutin Jovanović. Während der Fahrt des Herrn Pašić nach Zajecar fand in Niš eine Unterredung zwischen König Alexander und Pašić statt. Der König drückte Pašić sein Beiseid aus und sprach mit Pašić über die politischen Verhältnisse. Die Unterredung währte fast eine Stunde.

t. Umberto Cornelli-Stüdenfeld gestorben. Der italienische Delegat in Ljubljana, Herr Umberto Cornelli-Stüdenfeld, starb Montag den 1. d. nach längerem schweren Leiden. Der Verstorbene genoss allgemeine Hochachtung und war in Ljubljana sehr beliebt.

t. Die Gemeindevahlen in Jesenice (Ähling). Das Ergebnis der vergangenen Sonntag in Jesenice stattgefundenen Gemeindevahlen ist folgendes: die SLS (Slowenische Volkspartei) erhielt 442 Stimmen, daher 15 Mandate, die Demokraten 199 Stimmen (7), Kommunisten 128 Stimmen (4), Sozialdemokraten 88 Stimmen (3), Radikale Volkspartei 43 Stimmen (1 Mandat).

t. Kollektivvertrag mit den Kassenärzten. Das Zentralbüro für Arbeit in Zagreb genehmigte den neuen Kollektivvertrag, den das Kreisamt in Ljubljana mit der Vereinigung der Kassenärzte für Slowenien abgeschlossen hat. Dieser Vertrag hat seine Gültigkeit vom 1. Juni d. J. an. Sobald dieser Vertrag gedruckt wird, wird er allen Kassenärzten zugesandt werden. Die neuen monatlichen Beitragsgebühren werden im Laufe dieses Monats bekanntgegeben; bei dieser Gelegenheit werden auch die Differenzen der Beiträge in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September zurückerstattet.

t. Einen Finanzwächter angehängt. In Etrojana an der österreichischen Grenze geriet ein dortiger Besitzer mit seiner Frau in Streit. Der dort weilende Finanzwächter Matev Mareša Beg wollte den Streit schlichten, kam aber dabei schlecht an. Der Bauer wies ihn hart ab und da er trotzdem von seinem Vorhaben nicht lassen wollte, holte der Bauer ein Jagdgewehr und gab auf ihn einen Schuß ab. Die Kugel drang dem Finanzwächter in den linken Oberarm. In schwerem Zustand mußte er ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt werden.

t. Bau eines Studentenheims in Beograd. In Beograd wurde ein Ausschuß gegründet, der es sich zur Aufgabe machte, ein großes Studentenheim zu errichten, in dem mittellose Mittel- und Hochschuljünger aus dem ganzen Staate Aufnahme finden würden. Auf diesem Wege will man den Studierenden der entfernteren Provinzen das Studium in Beograd ermöglichen. Der Ausschuß, dem u. a. Ministerpräsident Ljuba Davidović, der Rektor der Beograder Universität, Vizepräsident des Staatsrates Dr. Tugomir Maupović, mehrere Hochschulprofessoren und andere bekannte Persönlichkeiten angehören, wendet sich nun an die Öffentlichkeit mit der innigen Bitte, diese edle Aktion aufs tatkräftigste zu unterstützen. Mit einem besonderen diesbezüglichen Schreiben weist gegenwärtig Herr cand. med. Jolsek in unserer Stadt, um als Bevollmächtigter des Ausschusses Beiträge für den vorgenannten Zweck zu sammeln. Wir legen unserer Bevölkerung nochmals ans Herz, dieses edle Werk, das nach seiner Vollendung ohne Unterschied allen Studierenden den Besuch der Schulen in unserer Hauptstadt ermöglichen soll, nach Möglichkeit zu unterstützen.

t. Ein neues Fachblatt in Zagreb. Am 23. August d. J. erschien die erste Nummer des Wochenblattes „Trgovacki putnik“ („Der Handelsreisende“) als Organ der Vereinigung der Handelsreisenden. Das Blatt befaßt sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen Fragen und erscheint jeden Samstag.

t. Legitimationen für die Prager Messe. Beim tschechoslowakischen Konsulat (Ljubljana, Breg) und bei der Aloma Coura in Ljubljana (Kongress trg 3) erhält man. Ebenfalls werden auch alle diesbezüglichen Informationen erteilt. Am 19. September gemeinsamem Ausflug jugoslawischer Kaufleute nach Prag.

Wohl als Anwalt von Schmugglern. Ein interessanter Prozeß mit politischem Hintergrunde wird in der nächsten Zeit das Berliner Gericht beschäftigen. Beim Generalkonsulat war ein Deutscher namens Stein angestellt, dessen Hauptaufgabe darin bestand, die aus dem Osten nach Deutschland kommenden Juwelenhändler, die meist intensiven Schmuggel betreiben, zu beobachten und abzufassen. Stein stellte nun in einem Café am Alexanderplatz fest, daß dort außerordentlich elegant gekleidete Russen austraten und erlesene Edelsteine zum Kaufe anboten. Der Beamte, der den außerordentlich hohen Wert der Brillanten kannte, konnte schließlich feststellen, daß die Russen in Berlin mit Persönlichkeiten in Verbindung stehen, die der Sowjetverwaltung nicht unbekannt sind.

Da die Angelegenheit verdächtig war, machte Stein seiner Behörde Mitteilung und diese wollte die Russen verhaften. Auf rätselhaftem Art hatten die Händler jedoch von dem gegen sie eingeleiteten Verfahren Nachricht bekommen und verschwanden bei Nacht und Nebel. Es gelang nur, einen mit ihnen in Verbindung stehenden Mann festzunehmen, der jedoch behauptete, über die Art der Geschäfte seiner Freunde und ihre wirklichen Namen nicht orientiert zu sein. Man fand auch bei ihm einige wertvolle Steine, die offenbar von den Russen stammten. Gegen diesen Mann wurde die Anklage erhoben. Dieser aber drehte den Kopf um und behauptete, der Zollbeamte hätte versucht, von den Russen Geld herauszuschlagen. Der Verteidiger des verhafteten Russen suchte in die Akten, die pflichtgemäß gegen den Zollbeamten angelegt worden waren, Einblick zu erhalten, wurde aber vom Gerichte abschlägig beschieden. Darauf ereignete sich etwas Merkwürdiges. Kein Geringerer als Trostki wurde durch die russische Botschaft beim Auswärtigen Amt in Berlin vorbestellt und stellte den Antrag, daß im Interesse des unter Anklage stehenden russischen Staatsbürgers dem deutschen Verteidiger Gelegenheit gegeben werde, die gegen Stein angelegten Akten einzusehen. Das Auswärtige Amt interveniert in dieser Angelegenheit. Vor allem soll nun Klarheit darüber geschaffen werden, wer die geheimnisvollen Juwelenhändler gewesen sind und welche Gründe maßgebend waren, eine diplomatische Aktion einzuleiten.

t. Vorträge Lloyd George's. Wie aus London gemeldet wird, beabsichtigt der ehemalige Premier Lloyd George eine Reise durch Mittel- und Osturopa zu unternehmen und bei dieser Gelegenheit Vorträge über die internationale Politik zu halten.

t. Der Prinz von Wales in Newyork. Der Prinz von Wales, der vorgestern am Bord des Postdampfers „Berengaria“ in Newyork anland, wurde mit pompaner Guldigung empfangen. Noch vor dem Einlaufen des Schiffes in den Hafen von Newyork wurde der Prinz vom Gouverneur und vom Bürgermeister des Staates Newyork auf funken-telegraphischem Wege begrüßt. In der Quarantänestation gingen der stellvertretende Staatssekretär Wright und der britische Botschafter in Washington Sir Esme Howard an Bord, um den Prinzen zu bewillkommen.

Augen-Arzt Primarius Dr. E. Lang ordiniert in Graz, Burggasse Nr. 17 von 11 bis 12 und 15 bis 16 Uhr.

Die rote Burg.

Der Roman eines Bekannten in London von Harry Bach.

Copyright 1913 by Amy Wolff, Leipzig 37) (Nachdruck verboten.)

Allietta neigte wie ief erschöpft und auch zugleich beschämt das Köpfchen.

„Mach, daß du fortkommst“, flüsterte ihr Don José verstoßen zu, „sonst lehre ich dich laufen.“

Allietta rührte sich nicht. Der Conde aber sagte in einem so milden Ton, wie ihn kaum jemand von ihm gehört, so daß sie besterbedeutend aufhorchte:

„Ich will versuchen, dich mit hineinzunehmen, Allietta. Halte dich zu uns.“

Die Kleine küßte in tiefer Dankbarkeit die Hände des Conde.

Die jungen Mädchen nahmen sich jetzt der jungen Zigeunerin an. Konfekt und Früchte steckten sie ihr zu und Kolf reichte ihr ein Glas mit dem schäumenden Wein, den Allietta in durstigen Zügen trank.

„Auf Euer Glück, Sennor“, trank sie Kolf zu, der ihr lächelnd, fast zärtlich, zunickte.

Merkwürdig, wie ihm dieses Kleine, fremde Zigeunermädchen ans Herz gewachsen war, und wie sie sich in alle Herzen zu schmelzen verstand. Selbst Gisbert, der doch wahrhaftig für nichts Sinn hatte, nahm jetzt dankbar die Blumen, die Allietta auch ihm für

die Tänzerin darbot, und strich der Kleinen über das glänzende, dunkle Haar.

Die Geigen schwiegen. Ueberall wurden Stühle gerückt. Das Mahl war beendet.

Als die kleine Tischgesellschaft sich erhob, nahm der Conde fest Alliettas Hand in die seine.

„Komm, Kleine“, rief er fast laut, „mit werden uns schon noch einen Platz erobern!“

„Sie werden sich doch nicht mit dem schmutzigen Zigeunerbalg zeigen, Conde“, raunte ihm Don José zu. „Ich bitte Sie, vermeiden Sie jedes Aufsehen. Die Gitanos werden Sie zweifellos in der unerhörtesten Weise ausnützen, sobald Sie für irgendein Mitglied ihrer Bande Interesse zeigen.“

Der Conde wehrte mit unmutigem Blick dem Sprecher ab, der jetzt achselzuckend zurücktrat und sich an Donna Isabellas Seite drängte, die aber, ohne ihn zu beachten, lächelnd den Arm des Grafen Clements nahm und den anderen folgte, die den Speisesaal verlassen.

Don José biß knirschend die Zähne zusammen. Diese Blonde, deutsche Gesellschaft war ihm überall im Wege. Donna Isabella hatte für nichts mehr Aug' und Ohr, als für den deutschen Grafen und seine Schwester, und ihm war es fast ganz unmöglich gemacht, auch nur ein einziges Wort mit Isabella zu reden.

Und die Kleine Zigeunerin, die da ihr Händchen so vertrauensvoll in die Hand des Conde schmiegte, brachte ihn vollends in

die kleine Gesellschaft alle seine Pläne vereiteln? Nein, es war ja eine zu tollkühne Idee, die ihm da durch den Kopf schwirrte. Vielleicht war er doch tödlich gewesen, den alten Lumpen, den Zigeunerkönig, so ohne weiteres abzutun. Wer weiß, ob und wie er nicht doch noch den alten Gauner brauchen konnte.

Ein neuer Plan dämmerte in Don José's Hirn auf, noch nicht reif, aber doch sein ganzes Denken erfüllend.

Durch die große maurische, im hellsten Licht erstrahlende Helle des Hotels drängte alles hinaus zum Kasino, an den Spieltischen vorüber, hinein in den hübschen, kleinen Theateraal, der seine Porten weit aufgetan hatte.

Ein Bediensteter schob Allietta mit einigen Schimpfworten energisch zurück. Der Conde aber sagte ruhig, seine Brieftasche ziehend: „Hier hundert Pesetas für die Armen, wenn das Kind hinein darf.“

Der Diener verbeugte sich tief und ließ Allietta ohne Widerspruch durch die Tür.

Da stand sie nun plötzlich ganz allein, die brennenden Augen fest auf den Vorgang der Bühne gerichtet.

Die Übercrans und ihre Gäste saßen in den ersten Parkettreihen. Sie konnten Allietta, die seitwärts in dem engen Gang sich an die Wand drückte, nicht im Auge behalten. Nur Redern hatte sich einmal nach dem Kinde umgesehen, und da war er ganz er-

schrocken gewesen über die weit aufgerissenen flammenden Augen Alliettas, mit denen sie unantwiegend auf die Bühne starrte.

Don Miguel hatte sich bei den ersten Mustikängen erhoben und stand jetzt an der anderen Seite, Allietta gegenüber, tief in dem Schatten der Wand. Gisbert, an Josas Seite, ließ seine brennenden Blicke, fast wie die Klein: Allietta, nicht von dem Vorhang.

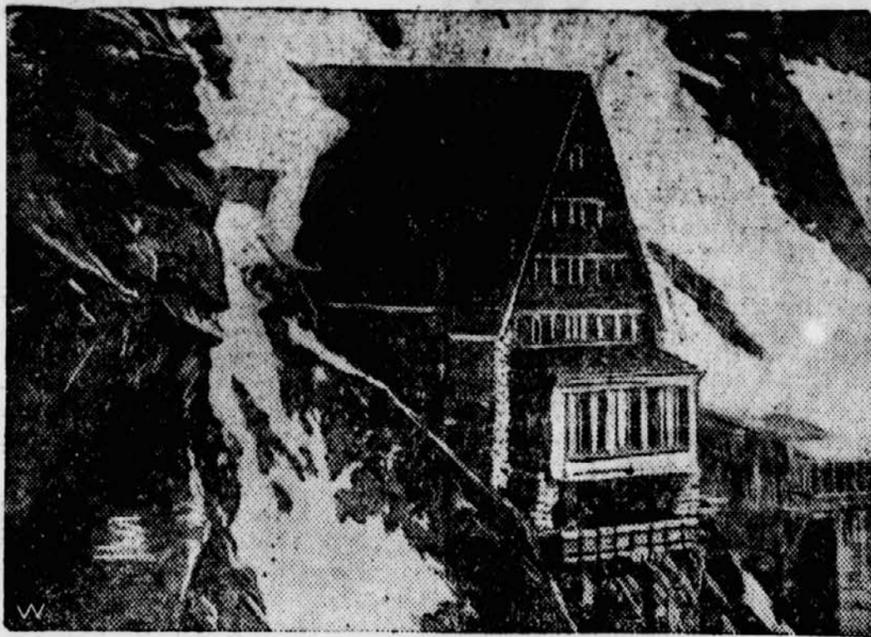
Die lauten Gespräche herkommten. Eine süße, berückende, geheimnisvolle Weise rauschte anpor. Langsam teilte sich der Vorhang und von rotem Licht umflutet, tauchte eine schlante, ganz in feuerrote Schleier gehüllte Gestalt auf und schwebte über die Bühne wie eine rote Flamme.

Ein „Ah!“ der Bewunderung ging durch den dichtgefüllten Saal.

Die schlanken, weißen Glieder der schönen Frau in dem düstigen Flammenschein wiegten sich in unbeschreiblicher Anmut nach dem Takte der Musik, und die leichte, rote Maske, die das Antlitz der Tänzerin verbede, erhöhte noch den eigenen mystischen Reiz ihrer seelenvollen Kunst.

Alles verharrte atemlos wie in einem Bann. Das war kein Tanz mehr, was sie bot, das war ein Erleben, ein Gedicht, ein Wahn, ein Drama, eine ganze Stala von wilden und kühnen Gedanken und Empfindungen, die in den Herzen der Zuschauer ein Echo fanden.

Das neue Observatorium auf dem Jungfrauoch.



Außen-Ansicht.

Das neue astronomische Observatorium auf dem Jungfrauoch, in dem jetzt Marsbeobachtungen vorgenommen wurden, liegt 3754 Meter hoch.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 2. September.

m. Die angeforderte Subvention für das hiesige Nationaltheater. Wie wir bereits berichteten, bewilligte die Regierung dem hiesigen Theater eine außerordentliche Subvention im Betrage von 500.000 Dinar. Wie wir nunmehr erfahren, ist diese Angelegenheit noch nicht geregelt. Behufs Regelung dieser brennenden Frage wird der Intendant des Theaters, Herr Dr. Brenčič, in den nächsten Tagen persönlich in Beograd intervenieren. Die heurige Theateraison dürfte am 1. Oktober beginnen.

m. „Glasbena Matica“ in Maribor. Die Aufnahme und die Einschreibung in die Musikschule der „Glasbena Matica“ beginnt am 10. September. Die Einschreibungen finden täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 15 bis 17 Uhr nachmittags statt. Der Unterricht beginnt am 15. September. Unterrichtet wird: Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Harfe, Blas- und Schlaginstrumente. Die Schüler für Blas- und Schlaginstrumente zahlen nur ermäßigte Unterrichtsbeiträge. An der Anstalt wird auch Ensembleunterricht für Orchester, Jugendgesang und Kammermusik erteilt. Während des Jahres werden interne Produktionen in Gegenwart der Eltern veranstaltet.

m. 1. Zitherklub in Maribor. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, veranstaltet der hiesige Zitherklub am Sonntag, den 7. September um 15 Uhr nachmittags im Gambriusgarten ein Zitherkonzert. Im Falle schlechter Witterung findet das Konzert in der Gambriushalle statt und ist das schön ausgefüllte Programm der reinste Beweis, daß uns auch dieses Konzert den schönsten Genuß bieten wird.

m. Schwerer Unfall. Vergangenen Samstag glitt der Invalide Johann Materšič so unglücklich aus, daß er ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Ein junger Ausreißer. Gestern wurde von der Polizei im Wartesaal am Hauptbahnhof ein ca. 12jähriger, ärmlich gekleideter Knabe, der dort herumlungerte, angehalten. Er spricht deutsch und gab an, Franz Endlicher (aus Arnfels) zu heißen. Er sei mit seiner Mutter nach Hause gereist. In Maribor wurde ihm unwohl, weshalb er ausstieg, während seine Mutter weiterfuhr. Man vermutet, daß der junge Ausreißer mit dem im Frühjahr aus Graz entwichenen Karl Wutte identisch sei. Er wurde den österreichischen Behörden übergeben.

m. Verbotene Liebe. M. L. zeigte eine gewisse Mißgunst aus Kamnica an, mit der er sich gestern gegen 23 Uhr in einem verbotenen Winkel der Smetanova ulica unterhändelte, weil sie ihm bei den „leidenschaftlichen“ Umarmungen seine Brieftasche verschwinden ließ. Die Sünderin wurde in Haft genommen. — G. S. wurde festgenommen, weil er von einer Frau angezeigt wurde, daß er sie auf dem Wege nach Kamnica vergewaltigen wollte. Er behauptet, er sei total betrunken gewesen und könne sich an nichts erinnern.

m. Ein unredlicher Angestellter. Der Angestellte der Firma „Luna“ Johann B. stahl seiner Firma verschiedene Waren und bot sie in der Stadt zum Kaufe an. Er wurde dabei ertappt und festgenommen. Bei ihm fand

man noch viele, vom Diebstahle im Lager der Firma „Luna“ herrührende Gegenstände.

m. Kleine Polizeichronik. Der gestrige Tag und die verfloßene Nacht verliefen äußerst ruhig, was auf das „ungünstige“ Wetter zurückzuführen ist. Arrestiert wurden zwei Personen, u. zw. eine wegen Ruhestörung und eine wegen Landstreicherei.

m. Gesundheitswochenbericht. Das städtische Phisikat verlaublich für die Zeit vom 24. bis 30. August folgenden Gesundheitswochenbericht: Ruhr: verblieben 3, geheilt 0, verblieben 3; Genickstarre: verblieben 1, neu 0, verbleibt 1.

m. Junige Bitte. Die „Barmherzigen Brüder“ bereiten in Ljutomer den Bau eines größeren Krankenhauses vor. Es wird unserer Bevölkerung ans Herz gelegt, sich durch Spenden an diesem wohlthätigen Werke zu beteiligen. Gegenwärtig weist der Barmherzige Bruder Blacius Kavčič aus Ljutomer in unserer Stadt, um Spenden für das zu erbauende Krankenhaus einzusammeln.

m. Legitimationen für die Wiener Messe. Die Kanzlei der Firma Jvo Londič bleibt Sonntag und Montag (7. und 8. d.) von 8 bis 12 Uhr zum Verkaufe der Messeausweise und Visa für den Besuch der Wiener Messe geöffnet.

m. Neue Kurse für Maschinenschreiben, Stenographie und Buchhaltung (Einzelnunterricht) beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 1. Oktober und dauern vier Monate. Auskünfte und Einschreibungen im Schreibmaschinengeschäft Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7, Telephone 100. 8250

m. Am Festtage der Ausstellung findet auch heute eine Varietevorstellung mit einem neuen Programm statt. Für morgen, den 2. d. M. ist ein größeres Volksfest geplant.

*** Klub Bar.** Vom 1. bis 15. September nur kurzes Gastspiel des weltberühmten Illusionisten Morelli mit Partnerin Platoraja (russische Tänze), Ella Veslof, Lepa Petrovič und Vida Böske. 8324

*** „Adrema“ - Adressiermaschinen** werden für die Interessenten am 4. September d. J. von 9-12 Uhr vormittags und von 14-18 Uhr nachmittags im Hotel „Meran“ in Maribor vom Generalvertreter Herrn D. Stopar vorgeführt und werden die P. t. Interessenten zu einem Besuch höflichst eingeladen. Durch die „Adrema“-Adressiermaschine ist die Frage der Adressierung ideal und vollkommen gelöst, nebst großer Ersparnis an Arbeitskraft und Zeit. Die „Adrema“-Adressiermaschinen sind daher gleich wichtig für Zeitungen und Verlagsanstalten, Industrie- und Handelsunternehmungen, Bank- und Versicherungsinstitute, Behörden, Gesellschaften und Vereine. 8335

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Rino.

1. Stadt-Rino. „Pariser Skandal“, ein hochinteressanter Film in drei Akten und das Lustspiel „Romeo und Julie“ in 2 Akten wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

Sport.

Ein neuer Weltrekord im Traberfahren.

Herr Franz Filipič aus Maribor — Sieger in Wien — stellt einen neuen Weltrekord im Traberfahren auf.

Wien, 31. Aug. 1924.

Gestern, Samstag, den 30. August fand hier das Herbsttrabrennen statt, an dem viele berühmte Fahrer mit den besten Trabern teilnahmen. Schon vorher wurde ein harter Kampf um den ersten Preis angefaßt. Am Rennen nahm auch der bekannte Rennfahrer aus Maribor, Herr Franz Filipič, mit seinem Gespann Lijette-Sylvia teil. Beim samstägen Amateurfahren den ersten Preis und schlug den bisherigen Weltrekord, der vor zehn Jahren in Budapest aufgestellt wurde, um 1,2 Sekunden. Das schon wiederholt aufgezei-

nete Gespann Lijette-Sylvia stammt aus dem Besitz Thurnisch bei Ptuj. Herr Franz Filipič, welcher heute in Jugoslawien als einer der eifrigsten und aufopferungsvollsten Rennfahrer gilt, kann zu diesem Resultate beglückwünscht werden. Er hat mit seinem glanzvollen Erfolge nicht nur seinen Namen als vorzüglicher Fahrer, sondern auch den Ruf unserer heimischen Pferdezüchtung erfolgreich vertreten und den ihm und seinem Gespanne vorangehenden guten Ruf in jeder Weise gerechtfertigt. Genaueres über den Verlauf des Rennens werden wir noch berichten.

Programme für das am 7. und 8. September 1. J. stattfindende Rad- und Motorradrennen.

Erster Tag (Sonntag):
1.-R. Begrüßungsfahren. 3 Runden = 3000 Meter, 3 Ehrenzeichen, Renngeld 15 Din. —
2. 2. Klasse, Kategorie 2: Fahrräder mit Hilfsmotoren bis zu 125 cm. 10 Runden = 10.000 Meter. Bei drei Startenden 1 Ehrenpreis, bei 6 Startenden 1 Ehrenpreis und 2 Ehrenzeichen. Renngeld 50 Din. —
3.-R. Neulingsfahren. 3 Runden = 3000 Meter. Offen für alle Fahrer, die bei einem Bahnrennen noch nicht gestartet sind. Renngeld 15 Din. 1 Ehrenpreis und 2 Ehrenzeichen. —
4. 2. Klasse, Kat. 3: Leichtmotorräder bis 150 cm. 15 Runden = 15.000 Meter. Preise und Renngeld wie Kategorie 2. —
5.-R. Hauptfahren. 10 Runden = 10.000 Meter. 1 Ehrenpreis und 2 Ehrenzeichen sowie 1 Führungspreis demjenigen, der an einer gefahrgestalteten Stelle am öftesten die Führung inne hatte. Renngeld 30 Din. —
6. 2. Klasse, Kat. 5: Motorräder bis 350 cm. 15 Runden = 15.000 Meter. 1 Ehrenpreis, 2 Ehrenzeichen. Renngeld 50 Din. —
7.-R. Großer Herbstpreis. Erster Lauf. Fahren hinter Motorradschrittmachern. 10 Runden = 10.000 Meter. Die Gesamtzeit zweier Läufe entscheidet. 3 Ehrenpreise. Renngeld 25 Din. —
8.-R. Schwergewichtsfahren. 3 Runden = 3000 Meter. Offen für alle Herrenfahrer von 90 Kilogramm Eigengewicht aufwärts. 3 Ehrenzeichen. Renngeld 25 Din. —
9.-R. a. Militärfahren. Offen für alle Angehörige der S.S.-Armee. 3 Ehrenzeichen. 3 Runden = 3000 Meter. Kein Renngeld. —
10. Motorradmeisterchaft von Slowenien auf der Rennbahn. 50 Runden = 50.000 Meter. Der Sieger erwirbt den Titel „Motorradmeisterfahrer von Slowenien auf der Rennbahn 1924“, einen Ehrenpreis des Savez M. überdies die Schleife und Armbinde. Die Schleife hat derselbe jährlich zu verteidigen, die Armbinde verbleibt dem Fahrer. Kein Renngeld. —
Zweiter Tag (Montag):
1.-R. Juniorsfahren. 3 Runden = 3000 Meter. Offen für alle Fahrer, die bei einem Rennen noch keinen ersten Preis errungen haben, ausgenommen bei Neulingsfahren. 1 Ehrenpreis, 2 Ehrenzeichen, Renngeld 15

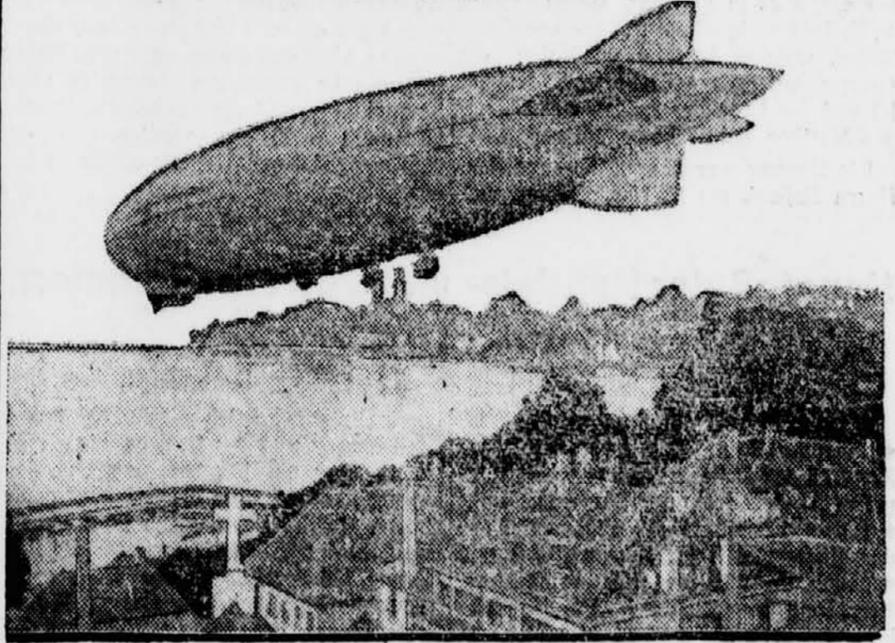
Dinar. — 2. 2. Klasse, Kat. 4: Motorräder bis 250 cm. 15 Runden = 15.000 Meter. 1 Ehrenpreis, 2 Ehrenzeichen. Renngeld 50 Dinar. — 3.-R. Seniorsfahren. 3 Runden = 3000 Meter. Offen für alle Fahrer vom 40. Lebensjahre aufwärts. 1 Ehrenpreis, 2 Ehrenzeichen. Renngeld 30 Dinar. — 4. 2. Kl., Kat. 6: Motorräder bis 500 cm. 15 Runden = 15.000 Meter. 1 Ehrenpreis, 2 Ehrenzeichen. Renngeld 50 Dinar. — 5.-R. Paarfahren nach 6 Tagereennart. Einundzwanzig Minuten. Jede 1/4 Stunde Wertung, 1 Doppelpreis, 2 Doppelpreiszeichen. Renngeld 15 Dinar. — 6. 2. Klasse, Kat. 7: Motorräder bis 750 cm. 15 Runden = 15.000 Meter. 1 Ehrenpreis, 2 Ehrenzeichen. Renngeld 50 Dinar. — 7.-R. Ausschreibungrennen. 5 Runden = 5000 Meter. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenzeichen. Renngeld 15 Dinar. — 8. Kilometerrennen mit Flug. Start für Motorräder. (Bahnrund). 1 Ehrenpreis kein Renngeld. — 9.-R. Großer Herbstpreis. weiter Lauf. Fahren hinter Motorradschrittmachern. 10 Runden = 10.000 Meter. Die Gesamtzeit beider Läufe entscheidet. — 10. 2. Klasse, Kat. 8: Motorräder bis 1000 cm. 20 Runden = 20.000 Meter. 1 Ehrenpreis, 2 Ehrenzeichen. Renngeld 50 Dinar. — Die Preise sind ab 30. August in der Auslage der Möbelhandlung Karl Preis, Gospolka ulica, ausgestellt.

Vom Trabrennverein in Maribor. Von Donnerstag früh bis Montag den 8. d. M. abends muß die Rennbahn für Pferderraining gesperrt bleiben und dem Motortraining überlassen sein.

Börsenbericht

Zürich, 2. September. (Schlußkurse Eigenbericht.) Paris 28.85, Beograd 6.85, London 28.87, Prag 15.95, Mailand 23.55, New-York 531.25, Wien 0.00794
Zagreb, 2. September (Schlußkurse). Paris 417.— bis 422.—, Schweiz 1460.— bis 1470.—, London 347.40 bis 350.40, Wien 0.1082 bis 0.1102, Prag 232.— bis 235.—, Mailand 342.97 bis 345.97, New-York 76.70 bis 77.70.

Zum ersten Flug des Z R III.



Der neue Zeppelin über dem Bodensee.

Die Probefahrt des Z. R. 3 ist durchaus zufriedenstellend verlaufen. Zeitweilig fiel starker, sich bis zum Wolkendurch steigender Regen, der wie graue Tücher über dem Zeppelin hing. Das Schiff fuhr weit über Brezgenz hinaus, kehrte in ruhiger Fahrt zurück und manövierte zixla eine halbe Stunde

lang über dem See. Prächtig war der Anblick des schönen, silber leuchtenden Schiffes über der köstlichen Seelandschaft mit den Schweizer Bergen dahinter. Und dann lenkte sich das Schiff und stand, von Hunderten von Seemöven umschwärmt, wieder auf festem Boden.

Wirtschaftlicher Teil.

Die Lage der Industrie in unserem Staate.

Sitzung des Zentral-Ausschusses des Industriellen-Verbandes in Beograd.

Beograd, 31. August.

Für den 29. und 30. August wurde nach Beograd die Sitzung des Zentral-ausschusses des Industriellenverbandes des Königreiches SHS einberufen, an der Delegierte aus dem ganzen Staate teilnahmen. Als Vertreter der Industrie Sloweniens wohnten der Sitzung die Herren Dr. Windischer und Dr. Šuklje vom Industriellenverbande in Ljubljana und die Herren Alois Križnič, Generaldirektor der »Drava« A. G. in Maribor und Anton Krejčl, Direktor der Stickstoffwerke in Ruše als Vertreter der Ortsgruppe des Industriellenverbandes in Maribor bei.

Für die Sitzung, der allgemein große Bedeutung zugeschrieben wurde, war folgende Tagesordnung bestimmt: 1. Bericht über die Tätigkeit der Zentrale für das 1. Halbjahr 1924; 2. Ausfuhraussichten der Industrieerzeugnisse in der Zeit vom 1. September 1924 bis 31. August 1925 nach den bisherigen Erfahrungen unter der Voraussetzung, daß die Industrie mit voller Kapazität arbeitet und alle Hindernisse, die die Ausfuhr hemmen, beseitigt werden — diesbezügliche Vorschläge; 3. Stellungnahme der Industrie zum neuen Gewerbegesetz; 4. Referat über die Konferenz des Internationalen Arbeitsbüros in Genf im Juli 1924; 5. Die Lage der Industrie im Jahre 1924 und 6. Eventualitäten.

Wie man bemerken konnte, haben die Delegierten aus verschiedenen Landes-teilen für die einzelnen Punkte der Tagesordnung ausführliche Berichte vorbereitet, um so die Wünsche der Industrie auf dieser Konferenz, der auch Vertreter der Regierung beiwohnten, zum Ausdruck zu bringen. Man war aber sehr enttäuscht, als die Sitzung nach oberflächlicher Erledigung der Punkte 1, 2 und 4 ohne eigentlichen Grund um halb 2 abgebrochen und darauf geschlossen wurde. Ueber die übrigen Punkte wurde überhaupt nicht beraten, obwohl speziell von der slowenischen Industrie darauf der größte Wert gelegt wurde. Obwohl die slowenischen Delegierten die Fortsetzung der Sitzung verlangten, hielt es der Vorsitzende, Herr Bajloni, nicht einmal für notwendig, darüber abstimmen zu lassen. Da auch die Industriellen aus Serbien und Kroatien diesen Standpunkt des Vorsitzenden teilten, konnten die Delegierten aus Slowenien mit ihrem Vorschläge nicht durchdringen und mußten sozusagen unverrichteter Dinge wieder die Heimreise antreten. Zur Orientierung wollen wir heute nur kurz den Verlauf der Sitzung schildern und werden in der nächsten Nummer (im wirtschaftlichen Teil der Freitagnummer) das von der Ortsgruppe des Industriellenverbandes in Maribor durch Herrn A. Križnič vorbereitete Referat veröffentlichen, welches beweist, daß sich die Ortsgruppe ihrer Aufgabe voll bewußt ist und die Lage der Industrie des Kreises Maribor richtig kommentiert.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Bajloni, um 10 Uhr eröffnet, wo-

rauf das Referat des Generalsekretärs Herrn D. Gregorič über die Tätigkeit der Zentrale mit Befriedigung entgegenge-nommen wurde. Aus dem darauf folgen- den Berichte über die Exportaussichten in der nächsten Ausfuhrsaison kann ent-nommen werden, daß die Industrie mit ihren Produkten einen stabilen Posten unserer Ausfuhrbilanz darstellt und als solcher als Hauptfaktor zur Stabilisie-rung unserer Valuta betrachtet werden muß. Es liegt im Interesse des Staates, daß die heimische Industrie durch mo-derne und unseren Verhältnissen ent-sprechende Gesetze unterstützt wird. Vor allem ist es notwendig, daß der neue Zolltarif mit Goldagio unverzüglich in Kraft tritt, wodurch der Industrie die Ausnutzung der vollen Kapazität ermög-licht wird und wodurch gleichzeitig der Export gehoben werden kann. Die Eisen-bahntarife sind den Bedürfnissen der he-mischen Industrie anzupassen, speziell auch, was die Einfuhr von Rohstoffen be-trifft. Das Zollverfahren ist so viel als möglich zu beschleunigen, besonders bei leicht verderblicher Ware. Die Vor-schriften bezüglich der Valutasicherung sind abzuschaffen. Um der Industrie eine ungehemmte Arbeit zu ermöglichen, ist die Beschäftigung von ausländischen Fachleuten, soweit sie absolut nötig ist, in jedem Falle zu gestatten u. sind die bis-herigen Schwierigkeiten in dieser Hin-sicht abzuschaffen. Die Eisenbahntarif-klasseneinteilung ist einer gründlichen Neuordnung zu unterziehen.

Stürmisch begrüßt wurde der Delegat der »Amerikanisch-jugoslawischen Liga« Dr. med. Chudboar, der in einer Ansprache betonte, daß das amerikanische Kapital voll Vertrauen auf unsere Industrie blicke und verleiht seiner Verwunderung Ausdruck, daß unser Staat alle Schwie-rigkeiten so rasch überwunden hat und einer vollkommenen Konsolidierung ent-gegenblickt. Er erklärte, die Amerikaner seien bereit, in unserem Lande ihr Kap-ital zu investieren.

Eine längere Debatte entspann sich über die Organisation der Handelskam-mern. Serbische und kroatische Dele-gierte sprachen für die Errichtung von selbständigen Industriellenkammern, dem aber die Delegierten aus Slowenien und Bosnien entgegentraten. Der kroatische Delegierte S. D. Alexander plädierte so-gar für die Teilung der Industriellenzen-trale in Beograd nach den einzelnen Pro-vinzen. Ohne zu einem Beschlusse zu ge-langen, wurde die Sitzung, wie schon er-wähnt, um halb 2 Uhr abgebrochen und kurzweg geschlossen. Wiewohl man sa-gen muß, daß die Industriellenzentrale ihre Pflicht vollauf getan hat und zielbe-wußt die Interessen der Industrie vertritt, waren gar manche Delegierte über einen solchen Abschluß dieser wichtigen Ber-atungen sehr enttäuscht. Immerhin aber ist zu hoffen, daß die erwarteten Resul-tate nicht ausbleiben werden, obwohl man noch viel mehr hätte erreichen kön-nen.

Kongreß der Handels- und Gewerbekammern in Beograd.

Beograd, 31. August.

Gleichzeitig mit der Sitzung des Indu-striellenverbandes tagte in Beograd der Kongreß der Handels- und Gewerbekam-mern. Als Vertreter der Regierung woh-ten dem Kongresse der Finanzminister, der Post- und Telegraphenminister und zugleich Vertreter des Handelsministers, Herr Pera Marković bei. Die Handels-kammer in Ljubljana wurde durch die Herren Dr. Windischer, Mohorič und Zagar vertreten. Zum Vorsitzenden des Kongresses wurde der Präses der Beo-grader Handelskammer, Herr Gjorgje Radošević gewählt.

Als erster ergriff der Vizepräsident der Beograder Handelskammer, Herr Miliutin Stanojevič das Wort und besprach die große Bedeutung der ständigen Kon-

gresses. Er befaßte sich mit der Erklärung des früheren und des jetzigen Finanzmi-nisters über die Vergrößerung des No-tenumlaufes und über die Kriegsschäd-igung, welche Erklärungen gute Resul-tate gezeitigt haben. Er ersuchte die Re-gierung, bei der Lösung von Wirtschafts-fragen die Beschlüsse der Kongresse und Konferenzen der Wirtschaftskreise in Erwägung zu ziehen. Er sprach sich ge-gen die Erhöhung des Agios aus und meinte, daß eine bedeutende Erhöhung des Agios dem Konsum und dem Staate zur Last fallen und nur Kaufleuten mit großen Warenlagern zugute kommen würde.

Hierauf begrüßte den Kongreß Minister Pera Marković, der im Namen der Re-

gierung dem Kongresse eine erfolgreiche Tätigkeit wünschte und der Erwartung Ausdruck gab, daß auch auf diesem Kon-gresse die Frage der Ausfuhr eingehend geprüft werde. Finanzminister Dr. Spaho betonte in seiner Ansprache, daß von ei-ner Erhöhung des Notenumlaufes keine Rede sein könne und daß die Finanzpol-itik der Regierung die Stärkung des Di-narkurses anstrebe. In bezug auf das Agio habe die Regierung noch keinen Beschluß gefaßt. Weiters betonte der Finanzminister, daß von einer großen Erhöhung des Agios keine Rede sein könne und werde diese Frage vielmehr stufenweise gelöst werden.

Ueber die landwirtschaftliche Pro-duktion berichtete ausführlich der Sek-tionschef des Ackerbauministeriums, Dr. Velja Stojković. Er konstatierte, daß die heurige Ernte infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse um zirka 25% zurückbleibe. Hundert Kilo Weizen für jeden Einwohner unseres Landes abge-rechnet, werden noch immer 15.000 Wag-gons Weizen, 14.000 Waggons Roggen, 1600 Waggons Gerste, 700 Waggons Ha-fen, 24.000 Waggons Mais und ungefähr 2000 Waggons Zucker für die Ausfuhr übrig bleiben. Diese für die Ausfuhr be-stimmten Mengen erfahren noch durch die großen Reserven aus dem Vorjahre eine Vermehrung. Die Zuckerproduktion hat bei uns eine bedeutende Zunahme erfahren. Ueber die Tabak-, Hopfen-, Werg- und Bohnenernte liegen keine An-gaben vor, doch ist der Stand dieser Produkte befriedigend. Die Pflaumen-ernte ist in diesem Jahre um 75% gerin-ger als im Vorjahre. Auch die Weinernte wird sowohl qualitativ als auch quanti-tativ bedeutend schwächer sein. Die Obstausfuhr wird kaum 50% der vor-jährigen Ausfuhr erreichen. Dagegen wird die Vieh- und die Ausfuhr von tierischen Erzeugnissen bedeutend erhöht. Auch die Ausfuhr von landwirt-schaftlichen Produkten gestaltet sich ziemlich günstig.

Der Wert der gesamten Ausfuhr wird auf 10 Milliarden 400 Millionen Dinar ge-

Effekten- und Warenbörse in Ljubljana am 1. September. Effekten: Kriegsschädigungsrente Geld 119, W. —; Sparkasse Celje Geld 200, Ware —; Ljubl. Kreditbank Geld 220, Ware —; Merkantilbank Kočevje Geld 118, Ware 122; Erste Kroatische Geld 916, Ware —; Slawische Bank Geld —, Ware 105; Maschinenfabrik Ljubljana Geld —, Ware 165; Kohlen Trbovlje Geld 480, W. 505; Papier Vevče Geld 123, Ware 130; 4½% Kommunalobligationen Geld —, W. 93. — Waren: Eichenblöcke ungesägt Monte v. 2 Meter Länge aufwärts, 50 cm, fr. Grenze Ware 1400; dieselben Ia IIa, 2 m Länge weiter, 30 cm, fr. Verladestation Geld 230; Balken, Monte, fr. Grenze Ware 340; Bretter 16 mm 20, 25, 30; Ia, IIa, IIIa, fr. Grenze Ware 685; Buchenschwellen fr. Verl. St. per Stück Geld 20; Holzkohle gegabelt Ia, franko Grenze Geld 122.5; Buchenholz, trocken, 10% Rundholz, fr. Grenze Ware 33. — Weizen heim. Par. Ljubljana Geld 385; kroat. Par. Ljubljana Ware 400; Bačkaer Bač Station Ware 365; Mais Bač, Par. Ljubljana Ware 350; defekt. fr. Ljubljana Ware 325; Kartoffel fr. Verladestation Geld 94, Ware 96; Schwämme, trocken, nach Qualität Geld 48—53; Gerste Brau 65166 Kg. Par. Ljubljana Geld. 460; Ware 466; Leinsame, Prov. Osijek, Par. Ljubljana Geld 95; Aepfel, sortiert, Ia franko Grenze Geld 200, Ware 225; Heu, süß, gepreßt, Ia fr. Ljubljana Geld 70; Wein, kroat. slov. nach Muster fr. Verladestation Geld 625.

Novisader Produktenbörse am 1. Sep-tember. Weizen (neu) 355, Mais 285, Bohnen (weiß) 440—450 Dinar. Tendenz flau.

Voraussichtliche Lösung der Weinkrise. Aus Beograd wird gemeldet, daß dort am 14. September d. J. eine vom Mi-nister für Landwirtschaft und Gewässer einberufene Enquete über die Weinaus-fuhr abgehalten wird. Daran wird auch der Verkehrsminister teilnehmen, von dem eine Ermäßigung der Eisenbahntarife bzw. Frachtgebühren verlangt werden wird. Nur auf diese Art glaubt man eine Lösung der nun schon unhaltbaren Weinkrise herbeiführen zu können.

schätzt. Wenn man die Einfuhr mit 8.4 Milliarden Dinar beziffert, so würde sich ein Ausfuhrüberschuß von 2 Milliarden Dinar ergeben, wovon mindestens eine Milliarde für die Besserung des Dinar-kurses verwendet werden kann.

Bezüglich der Ausfuhrkredite erklärte der Verwaltungsrat der Nationalbank, Herr Srečković, die Nationalbank werde der Ausfuhr entgegenkommen. Der vor-jährige Kredit für die Ausfuhr wird heu-er von 140 auf 300 Millionen erhöht.

Am zweiten Kongreßtage wurde die Frage des Konsulardienstes in Beratung gezogen. Es wurde eine eingehende Re-organisierung des Konsulardienstes so-wie die Auflösung der Handelsagenturen verlangt. Im Zusammenhange mit der Besprechung des Gesetzesentwurfes über den Wirtschaftsrat wurde auch die Auf-hebung des Gesetzes über den Zwangs-ausgleich verlangt, da dieses Gesetz un-seren Handelsbeziehungen mit dem Aus-lande schadet und auch im Inlande nicht die erwarteten Resultate erzielt.

Zum Schlusse sprach noch der Vize-präsident der Zagreber Handels- und Gewerbekammer, Herr Ing. Amadeo Carnelutti, über die Lage des Gewerbes in Kroatien und betonte, daß 10% aller Gewerbetreibenden in Kroatien und Sla-vonien die Ausübung ihres Gewerbes auflassen mußten, weil sie die Lasten nicht mehr ertragen konnten. Die Un-möglichkeit der Erlangung von größeren Krediten, die hohen Bankzinsen, die Ar-beiterversicherungsgebühren und die enorme Steuerlast verschlingen das gan-ze Einkommen. Es wurde beschossen, die Aufstellung von neuen Steueraus-schüssen zu verlangen, in welchen auch Gewerbetreibende vertreten sein werden. Von der Nationalbank wird die Gewäh-rung von langfristigen Krediten an Ge-werbetreibende verlangt werden.

Nach Verlesung von verschiedenen Be-grüßungstelegrammen wurde der II. Kon-greß der Handels- und Gewerbekammern geschlossen. Der nächste Kongreß findet im nächsten Frühjahr in Sarajewo statt.

Prüfung der Projekte des neuen Han-delsgesetzes. Dem »Zagreber Tagblatt« wird aus Beograd gemeldet, daß die Sitzung des gesetzgebenden Ausschusses beim Justizministerium für die Prüfung der Projekte des neuen Handelsgesetzes sowie des Scheckrechtes und der Wech-selordnung auf den 1. Dezember verschoben wurde, weil die hierzu notwendigen Vorarbeiten sich zu Ende geführt wer-den konnten. Die Sektion für die Prüfung der erwähnten Projekte besteht aus fol-genden Mitgliedern: Advokat Gjorgje Nestorović, Universitätsprofessor Dr. Velizar Mitrovič, Universitätsprofessor Dr. Milorad Stražnički und Universitäts-professor Dr. Milan Škerlj. Das neue Projekt des Handelsgesetzes ist auf der Grundlage des serbischen Handelsge-setzes ausgearbeitet. Besondere Auf-merksamkeit wird der Ausarbeitung des Scheckrechtes und der Wechselordnung gewidmet werden. Dem neuen Scheck-rechte wird das in Kroatien geltende Scheckrecht als Grundlage dienen.

Försterkongreß in Prag. Ende Septem-ber findet ein von der tschechoslowaki-schen Förstervereinigung einberufener Försterkongreß in Prag statt. Es werden auch Vertreter von Förstervereinigungen aus ganz Europa daran teilnehmen. Die jugoslawische Förstervereinigung wird laut Entscheidung des Ministeriums für Forst- und Bergbauwesen ebenfalls ihre Vertreter zu dem Kongreß entsenden.

Zusammenschluß der europäischen Filmindustrien. Wie das »Neue Wiener Tagblatt« meldet, sind gegenwärtig Be-strebungen im Zuge, Produktionsgemein-schaften für die Filmindustrie ins Leben zu rufen. Solche bestehen bereits zwi-schen Berlin, Rom und Paris. Nimmehr finden diesbezügliche Verhandlungen auch mit Oesterreich statt. An dem zu gründenden Syndikat sollen Oesterreich, die Tschechoslowakei und Ungarn mit zu-sammen 7 Prozent beteiligt sein. Es han-delt sich darum, daß gegen die amerika-nische Konkurrenz sämtliche europäi-schen filmproduzierenden Staaten unter gemeinsamer Aufbringung der Kosten Filme herstellen.

Für die Frauwelt. Die ersten Herbstmodelle.



Mantel aus schwarzem Seidenripp (auf weissem Seidenfutter) mit reicher Stiderei und Passenterie am Kragen. — Karierter Revers mit Nase.



Kostüm aus braunem Woltricot mit farbigen Streifen aus Seidenricot. Die Jade mit neuem Schalkragen. Hut aus schwarzem Seidenpanne mit roter Federphantasie.

Schon? ... Es ist aber doch noch Sommer und die Frauen tragen noch helle Kleider? Ja, darum kümmern sich aber die Modedäuser nicht. In emsigem, eifrigem Schaffen haben sie monatelang in der geheimnisvollen Atmosphäre der Ateliers gearbeitet und senden jetzt die ersten Modelle hinaus, die wohl den Beifall ihrer Trägerinnen finden dürften.

Die breit gestreiften und sehr groß karierten Stoffe sind außerordentlich schön und unser Modell zeigt ein ganz neues Kostüm aus braunem Woltricot mit farbigen Streifen aus Seidenricot. Die ziemlich lange Jade hat den neuartigen Schalkragen, nach hinten übergeschlagen und tief im Rücken herabhängend, den etwas langweilig gewordenen runden Ausschnitt in anmutiger Weise unterbricht. Das Knabenhafte, für das die Frauenmode seit einiger Zeit schwärmt, wird durch die schmale Form, den Gürtel und die

Taschen auch fernerhin betont und der runde, hochköpfige Hut aus schwarzem Seidenpanne mit roter Federphantasie verstärkt diesen Eindruck noch. Man redet ja sehr viel vom Directoirestil, von Puffen und hochgerückter Taille, aber vorläufig sind wir noch nicht so weit, denn die Frauen müssen sehr langsam und vorsichtig der Mode freudig zum Siege verhelfen. Der Mantel aus schwarzem Seidenripp, der auf weissem Seidenfutter gearbeitet ist, weist reiche Stiderei und Passenterie am Kragen auf. Die Aermel hängen auf japanische Art weit und lang herunter, und der Kragen hat wieder die beliebte Schalkform, ist durchbrochen und mit Fransen geschmückt. Ein hoher Hut aus kariertem Panne mit origineller Federpose vervollständigt den hübschen Gesamteindruck.

Man sieht, die Frauen erwarten den Herbst mit Ruhe und hübschen Kleidern!

Kenale Raum.

Kunst und Literatur.

Musik- und Theaterfest der Stadt Wien.

Anschließend an die Wiener Messe veranstaltet die Stadt Wien vom 15. September bis zum 15. Oktober ein Musik- und Theaterfest, anlässlich dessen an der Staatsoper, im Burgtheater und an allen Privatbühnen in festlicher Weise und in großem Stil die bedeutendsten klassischen und modernen Werke deutscher und österreichischer Musik und Literatur zur Aufführung gelangen werden.

Von den zahlreichen Erstaufführungen und Reinzugentagen seien genannt: „Die Ruinen von Athen“ und „Die Geschöpfe des Prometheus“ (Musik von Beethoven, Text von Hofmannsthal), „Don Juan“ von Gluck, „Die glückliche Hand“ von Arnold Schönberg, ein Mozart-Plaus, neue Werke von Korngold, Kraus, Schmidt, Schnitzler, Berfel usw. Ferner kommen geistliche Konzerte, Kammermusikkonzerte, Rezitativ zur Durchführung. Kunst- und Theatergeschichtliche Ausstellungen, ferner solche neuer Theater-technik werden den Rahmen der Darbietungen entsprechend vervollständigen.

Auf Grund der bei der Ausgabe erhaltenen Besuchslegitimationen erhalten die Interessenten 50prozentige Ermäßigung der Bahnfahrgebühren und Ermäßigung auf den österreichischen Bundesbahnen.

— Schriftsteller Robert Müller †. Mittwoch den 27. August hat der bekannte Schriftsteller Robert Müller seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Robert Müller stand im 37. Lebensjahre. Das Motiv der Tat dürfte finanzieller Natur sein. Müller gehörte zu den markantesten Persönlichkeiten des literarischen

„Jung Oesterreich“. Er war Direktor der „Literaria“ und gründete vor kurzem unter dem Namen „Athonitische Verlagsgesellschaft“ ein eigenes Unternehmen. In seinen Werken zeichnete er sich als scharfer Charakteristiker und gediegener Stilist aus. Robert Müller war auch Mitarbeiter des „Neuen Markur“ und der „Neuen Rundschau“, und erregte durch seine Aufsätze großes Aufsehen. In jungen Jahren wollte er auch in Amerika, wo er den amerikanischen Journalismus gründlich kennen lernte.

+ Bernard Shaw in Rußland. Der bekannte englische Dramatiker und Theaterdichter Bernard Shaw will im kommenden Herbst Rußland bereisen. Anfangs Oktober trifft er in Petersburg ein und begibt sich dann nach Moskau und Südrußland.

Allerlei.

Ein Amazonenstaat in China. Ein Staat von Amazonen, die über die Männer ihres Stammes unumschränkt herrschen, ist in China von Frederic R. Wukin, dem Leiter der Expedition, die die amerikanische Geographische Gesellschaft ausgesandt hat, entdeckt worden. Wie New Yorker Blätter melden, sind die Bewohner dieses Staates mongolischer Abstammung, heißen To-Puns und haben sich seit uralten Zeiten in dem wenig bekannten Teil Westchinas angehölet, in dem die Quellwasser des Gelben Flusses liegen. Aus ihren Kassemerkmalen schließt man daraus, daß das Quellgebiet des Gelben Flusses einer der wichtigsten Mittelpunkte der frühen asiatischen Völkerwanderungen war. Die Frauen sind in diesem Staat die eigentlichen Herrscher, und zwar halten sie die Männer nicht etwa durch Jugend und besondere

Schönheit in ihrer Macht, sondern auf Grund eines uralten Mutterchaftsrechtes, das den alten Frauen die höchste Würde verleiht. Da der anbaufähige Boden spärlich ist, so könne nur wenige Familien ihren Unterhalt finden. Die Frauen haben daher das Recht, mehr als einen Mann zu ehelichen, und sie schließen Heiraten auf Zeit ab, die sechs Monate, sechs Wochen oder auch sechs Tage währen. Die Nachkommenschaft aus diesen Ehen scheidet in dem Mann ihren Vater, den ihr die Mutter als solchen vorstellt. Die anderen Männer der Frau gelten als „Onkel“ der Kinder. Familiennamen sind unbekannt, und von den Kindern wird als dem Sohn oder der Tochter der oder jener Frau gesprochen. Kaufen und verkaufen ist nur den Frauen gestattet oder darf jedenfalls nur mit ihrer Einwilligung erfolgen. Sie führen den ganzen Haushalt. In einigen Teilen des Landes gilt die „Sukwahl“, die auch bei manchen anderen Mongolenstämmen vorkommt. Ein Mann darf den Hut einer Frau, die er auf dem Tempelgebiet antrefft, fortnehmen, und sie wird dann ohne weitere Zeremonie seine zeitweilige Frau. Männer und Frauen rauchen ein Kraut, das dem Tabak ähnlich ist. Als Geld werden zusammengepreßte Teemengen in Ziegelform verwendet und mit ihnen läßt sich jedes Verbrechen wieder gutmachen. So kostet z. B. die Ermordung eines Priesters 200 Teeziegel, während für das Leben eines Fremden nur 2—3 Teeziegel gezahlt werden.

— Tibetische Totentempelgräber. Nach russischen Blättern wurde im Januar dieses Jahres eine Expedition in das Innere Tibets unter Leitung des berühmten russischen Archäologen, Professors P. A. Koslow, von der Sowjetregierung ausgerüstet. Dieser Expedition ist es gelungen, auf eine Gruppe sehr alter chinesischer Kaisergräber zu stoßen. Die Ausgrabungen sind noch nicht beendet, aber das bisher aufgefunden Material hat die kühnsten Erwartungen der russischen Forscher weit übertroffen. Hier handelt es sich um die Entdeckung ganz neuer, in ihrer Art noch nie dagewesener grandioser archaischer Funde, die, wenn sie erst näher erforscht sind, von größtem kulturhistorischen Wert für die ganze zivilisierte Welt sein werden. Nur durch den Umstand, daß die Nachrichten aus Rußland so spärlich eintreffen, und daß die Sowjetregierung vorläufig das Ergebnis der noch nicht beendeten Ausgrabungen absichtlich zu verschleiern sucht, ist es zu erklären, daß in Europa von diesen grandiosen Funden bisher so gut wie nichts bekannt geworden ist. Die Sowjetregierung beabsichtigt, das aufgefunden Material, das sich zur Zeit teilweise in Ura befindet, nach Petersburg (jetzt Leningrad) überzuführen, wo es zur genauen Erforschung einem Kollegium russischer Archäologen vorgelegt werden soll. Bereits im Februar dieses Jahres stieg die Expedition in der Gegend von Noin-Ua auf einige sehr alte Gräber, in denen sich die Gebeine chinesischer Prinzen und, wie man annimmt, auch einiger Kaiser befinden. Einige dieser Gräber sind von der Expedition bereits erschlossen worden, bei anderen finden die Ausgrabungen zurzeit statt. Unter diesen ist es dem Mitarbeiter Professor Koslows, Kondratjew, gelungen, noch andere Kaisergräber in derselben Gegend zu entdecken. Wie bisher feststeht, hat die Expedition außerordentliche kunsthistorische Werte zutage gefördert. In den Grabkammern befinden sich zahlreiche Handarbeiten, wundervolle Stidereien, Menschen, Tiere und Ornamente darstellend; besonders bemerkenswert sind handgemalte Teppiche, viele einzelne Böpie in lei-

Gerichtsvollzieher Owen Young.



Karikatur von Hermann Risch.

denen Tutelaren, sowie altchinesische Takimane. Wie schon erwähnt, sind besonders bemerkenswert die handgemalten Teppiche mit Darstellung von Eichen, Kammern, Mogen den Luchsen, sowie anderen sagenhaften Tieren. Gleichzeitig wurden kostbare Bronzen, eine Unmenge keramischer Meisterstücke, sowie die Gräber selbst aufgefunden. Von der aufgefundenen Kunstwerken erregt besonders Interesse eine Holzschneiderei, die einen Hirt mit goldenen Hörnern darstellt.

Die Königin von England kondoliert der Schwester des hingerichteten Bacquier? Die Angelegenheit des kürzlich wegen Giftmordes zum Tode verurteilten und im Gefängnis von Wandsworth hingerichteten französischen Ingenieurs Bacquier will nicht zur Ruhe kommen. Die in Bordeaux lebende Schwester des hingerichteten französischen Ingenieurs erhält Tag für Tag zahlreiche Selbstkumbungen sowohl aus Frankreich wie auch aus England. Sogar die Königin von England soll der Dame eine Beileidskumbung übermittelt haben. Die Schwester Bacquiers ist nach wie vor von der Unschuld ihres Bruders überzeugt und hat erst vor einigen Tagen ein Protesttelegramm an den Minister des Innern Henderson geschickt, worin sie ihm in Aussicht stellt, daß „das Gespenst ihres Bruders ihn bis an sein Lebensende begleiten wird“.

Vereinsnachrichten.

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Benedikt veranstaltet am 7. September 1930 am Rande des Waldes in Studenei ein Waldfest, verbunden mit verschiedenen Belustigungen, wie Tanz, Juchpost, Konfettischlacht, Gemeindegast, Heiratsstube, Rutschbahn usw. Die Musik besorgt die Amateurbesetzter „Omladina“ aus Maribor. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Den Besuchern des Festes wird ab Hauptplatz ein Auto zur Verfügung stehen. Im Falle schlechter Witterung findet das Fest am folgenden Tage, d. i. am 8. September statt. Da der Reingewinn zur Anschaffung von Autobereitern bestimmt ist, bittet das Kommando um recht zahlreichen Besuch.



— Mit den Künstlern hat man schon seine Not. Da habe ich meinem Mann neulich ein gestreiftes modernes Oberhemd geschenkt und komme eines Morgens hinzu, wie er das ganze Hemd voll komponiert.

Kleiner Anzeiger.

Verstehendes

Mechaniker Ivan Bogat Maribor, Betrijska ulica 30
Tel. int. 434

empfehlte seine Spezial-Werkstätte für Schreib-, Rechen-, Kopier-Maschinen usw. als einzige und leistungsfähigste Anstalt. Lager von neuen und gebrauchten Büromaschinen.

Verkauf des besten Vertriebsfähigen Opalgraphen und dessen Originalzubehöre.
Gegründet 1919. 4281

Bessere Wäsche und Vorhänge z. Damen u. Kindern, resp. Spannen werden übernommen. Tatendachova 24/1, Tür 3. 8318 8318

Realitäten

Ein Haus mit Garten, etwas Feld in der Nähe der Stadt zu pachten gesucht. Adr. Bw. 8243

Kleiner Besitz, geeignet für Perfoniken, ist zu verkaufen. Wo jagt die Verw. 8216

Schöner, kleiner Besitz in herrl. bequemer Lage, nahe Maribor, passend für Pensionisten, Gemertrischer, Holzhandel, um den billigen Preis von 125.000 Din. zu verkaufen. Adr. Bw. 8308

Fabrik Mitte der Stadt Maribor zu verkaufen. Anträge an Cylasni Javob Jvo Cusan, Maribor, Gospostna ulica. 8301

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Wägen, Goldschmied, auch alle Schmied. M. Jiger, Uhrmacher.

Alle Geschäftspunkte werden zu kaufen gesucht. Event. Anfragen sind an die Verwaltung zu richten. 8258

Suche tadellos funktionierendes D. R. B. Motorrad oder nur Motor, in der Mitte zum Einbau. Antr. an Bw. 8288

Frühling kauft Spegereihendlg. Polj, Koroska cesta 20. 8332

Zu verkaufen

Dünger zu verkaufen. Anfragen zu richten: Aleksandrova c. 74. 8259

Schubladeläden aus hartem Holz und Küchentischen samt Geschirr werden verkauft. Trubarjeva ul. Nr. 88, rechts, Ende Part. 8189

Ein- und Zweispänner, Linzer, Kutschler- und Pongwager bei Franz Feil, Jugoslovdanski trg 3. 8186

Ein zweirädriger Handkarren, stark, zu verkaufen. Kapitarjeva ulica 14/1. 8326

Diverse Fahrräder zu verkaufen Divjat u. Gustinčič, Bojarskijska ul. 13. Auch werden dortselbst sämtl. Reparaturen ausgeführt. 8313

Bilder, 2 Othello, 2 Damenköpfe, in herrlichen Rahmenen preiswert. Bojarskijski trg 7. 8317

Schubladeläden 200 D., 4 harte Zimmerlöffel, Zimmer- und Küchentische, Kleiderkasten 250, Toilette-Spiegel 130, Bett einfache, Kredenz, Polster, Kuv-verboden, neue doppelte Lätzbettdecke mit Vorhängen für 2 Fenster 1100, neue Spigentvorhänge. Anfr. Rotovžki trg 8/1, links. 8316

Große, fast neue Badewanne zu verkaufen oder gegen Sitzbadewanne einzutauschen. Zu beschaffen Slovanska ul. 24. 8307

Damenrad, Nähmaschine, Zimmerkredenz, Dekorationsdivan, alles preiswert. Kolarič, Splanovska ul. 7. 8319

Mikroskop (einstufig), biachlasten, Gegejst, Entomisch, Nr. 14/1. Betrijska ulica Nr. 14/1. 8300

Bett, Tisch, Kasten Bilder, Holz Klagen, Uhren, Verstehtes. Slomskov trg 13/1. 8287

Schmiedelöble und Koks jedes Quantum zu haben bei E. Kusan, Minska ul. 23. 8311

Schwarzes Keffen billig zu verkaufen bei Sorn, Slomskov trg Nr. 18. 8320

Kleines - Motorette, fahrberett, in tadellosem Zustande, Umständen halber um 3300 Din. verkäuflich. Zirojska ul. 13. 8327

Herrenfahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 8315

Zu mieten gesucht

Zweites, reines, möbliertes Zimmer sucht junges, kinderloses Ehepaar per sofort einen guten Zins zu mieten. Küchenbenutzung bevorzugt. Adr. Bw. 8272

Reines oder möbliertes Zimmer womöglich im Dellinger Viertel gesucht. Anträge unter Postfach Nr. 75. 8270

Schön möbliertes Zimmer für solbten Herrn, welcher viel verkehrt, wird per 15. September gesucht. Anträge unter Postfach Nr. 75. 8271

Zimmer, möbliert, repar., sucht per sofort Ingenieur. Angebote unter "Rein" an die Bw. 8329

Streng separiertes, schönes Zimmer möglichst per sofort gesucht. Stadtparknähe erwünscht. Antr. an die Bw. unter "Schön möbliert". 8314

Ich suche streng separiertes, reines Zimmer. Anträge unter "Preis Nebenache" an die Verwaltung. 8320

Zu vermieten

Schönes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Anfr. Bw. 8314

Wollen Sie chic und modern sein, so decken Sie Ihren Bedarf an Hüten, Kleidern, Schößen, Jacken, Jumper, Kombinationen etc. im

Annagegeschäft
Anna Hobacher, Maribor
Aleksandrova cesta 11.

Dort finden Sie alles reell und billig!

Wäsche
Wirkwaren
Wolle
Kurzware
Galanterieware

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Gaspari & Faninger
Maribor, Aleksandrova cesta 23.

Erfüllbare ausgiebige Verpflegung samt Zimmer zu vergeben. Auskunft Verwaltung. 8214

Ein kleinerer Zimmerherr wird in Wohnung genommen. Koroska cesta 43/1. 8287

Für einen Studenten aus gut. Hause wird gute Pelt und Wohnung vergeben. Anträge an die Verw. unter "1000". 8222

Ein möbl. Zimmer samt Verkleidung ist sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 8315

Mehrere Kofferräder werden sofort aufgenommen. Slavenska ul. 26 Part. links. 8304

Magazin mit Panzer und Telefon zu verkaufen. Anträge u. "Nähe Bahnhof" an Bw. 8312

Zimmerkollege wird bei voller Verpflegung aufgenommen. - Kolodvorska ul. 3/1. 8333

Ein oder zwei Studenten werden in Kost und Wohnung genommen. Koroska c. 43/1. 8286

Offene Stellen

Bedienerin für den ganzen Tag samt Kost gesucht. - Kostina Stvarc, Veljska cesta 83. 8330

Verkäuferin, slowenisch - deutsch, in gesicherter Stellung, von einem größeren Geschäftsunternehmen gesucht. Schrift. Offerte u. "E. 1000" an die Verw. 8235

Jüngeres, braves Mädchen für alles wird bei kleinerer Familie aufgenommen. Anfr. Aleksandrova cesta 147 a, Part. rechts. 8212

Gut dotierter Dauerposten für Korrespondent in mit flatter deutscher Stenographie und Maschinenschrift. Vollständig der deutschen und mit entsprechenden Kenntnissen der kroat. Sprache. Eintritt ehestens. Volle Verpflegung im Hause. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, womögl. m. Bild, rekommandiert an Apotheker Keller, Zagreb, Turjevska ul. 31-A. 8231

Korrespondenz

Zwei übermüdete Frauenherzen wünschen gelegene, nicht unangenehme, diskrete Derrengeellschaft. Unter "Wenn schon, denn schon" an die Verw. 8310

Junger agiler Kaufmann

In allen Branchen versiert, beider Landessprachen mächtig, tüchtiger Organisator, bisher in leitender Stellung, sucht passenden Posten. Anfr. erbeten unter "Prima Referenzen" an die Verw. 8231

Restaurations 26 Mittwoch, 3. September täglich

Grajska klet Konzert eines Salon-Orchesters

Bogom. Slachta Beginn 20 Uhr.

Weltzel Ingenieur-Gesellschaft Kommanditgesellschaft

Abteilung I: **Abschätzungen**

von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke

Abteilung II: **Gutachten** 7581

und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke. Vertrauenssachen, Gründungen

Abteilung III: **Maschinen**

Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbeste Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen - Umbau - Pläne - Banleitung.

Radebeul-Dresden (Deutschland).

Kavarna Frankopan

Seben Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag spielt eine erstklassige Salonkapelle an den Abenden jeden Tag Klavierkonzerte, Gewähltes Bar-Programm. Zum Ausklang gelangen Flaschenweine zu 15, 20 u. 30 Dinar. Es empfiehlt sich bestens. Ivan Kotel.

Die billigsten und die besten Schuhe und Strümpfe kaufen Sie bei Firma

ANICA TRAUN
MARIBOR, GRAJSKI TRG NR. 1

Kinderschuhe und Strümpfe zu äußerst billigen Preisen. 7662

Bildervergrößerungen

nach jeder an unser Institut eingesandten Photographie in modernster und künstlerischer Ausführung in Tusch, Sepia, Pastelle, Aquarell und Oelbilder in jeder gewünschten Größe. Anfertigung von Ortsansichten in Tiefdruck und in Bromsilber. Verlangen Sie umgehend Preislisten von der Kunst- und Verlagsanstalt: 7273

Josef Čaklović 3 AGRB Meduliceva 12

NAPOLITAINS
ADRIA SCHNITTEN
CAKES
BONBONS
SCHOKOLADE
HIMBEERSAFT

billigst in der
Hauptniederlage d. Kanditenfabrik
Maribor, Stolna ulica 4. 8288

"Argus" - Allgemeines Informationsbüro - Beograd

Größte Spezialauskünfte in SHS

- „ARGUS“ arbeitet mit über 1600 Korrespondenten,
- „ARGUS“ arbeitet schnell, genau und 50% billiger,
- „ARGUS“ verhindert dubiose Forderungen,
- „ARGUS“ schafft Verbindung mit kaufkräftigen Häusern,
- „ARGUS“ bietet Möglichkeit zum Export nach SHS,
- „ARGUS“ besorgt billig, reell und sicher INKASSO,
- „ARGUS“ informiert über vorkommende Staatslieferungen,
- „ARGUS“ verfügt über Tausende erstklassige Referenzen.

Telegramm-Adresse: „ARGUS“ - BEOGRAD.



la. PORTLAND-ZEMENT
in Säcken und Fässer und

KALK

stets zu haben bei: 2573
Ferd. Rogatsch
Niskanska ulica 17.

Hut-Geschäft Anna Hobacher
Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 11.

übernimmt sämtliche
Hut-Reparaturen
auf Wiener Formen und liefert
rasch und billig.

8299